

Predigt am 3. Sonntag im Jahreskreis C

Liebe Gläubige,

wie ein hellenistischer Geschichtsschreiber, nennt Lukas zu Beginn seines Evangeliums Motiv, Quellen, Methoden und Ziel seines Schreibens. Und natürlich auch seinen Adressaten, den Theophilus.

Bei diesem Theophilus möchte ich heute gerne verweilen. Sein Name kann auf zweierlei Weise übersetzt werden: „von Gott geliebt“ oder „der Gott liebt“. Wir wissen nicht, ob es diesen Theophilus überhaupt gegeben hat. Jedoch ist eines sicher: Lukas lädt jeden Leser oder Hörer seines Evangeliums ein, der ja zumindest ein von Gott geliebter oder sogar einer ist, der Gott liebt, den Glaubensweg, den er beschreibt, mitzugehen.

Lukas spricht damit ganz sicher uns an, die wir heute hier im Gottesdienst versammelt sind. Als geübte Christen vertrauen wir darauf, dass wir „von Gott geliebte“ sind. Ich habe darüber nachgedacht, ob ich denn auch einer bin, der Gott liebt. Liebe ich Gott und entspreche ich damit dem Urbekenntnis des Juden – und Christentums: „Höre Israel ... Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen ...“. Bin ich so ein Mensch, der Gott liebt?

In einer Firmenpredigt sagte Prälat Obermeier den Firmlingen folgenden Satz: „Lieben heißt, jemandem Zeit schenken.“ Das ist ein erster Hinweis. Schenke ich Gott Zeit? Nehme ich mir Zeit für ihn im Gebet, im Gottesdienst, bei der Lektüre, bei Taten der Nächstenliebe? Oder ist so vieles wichtiger als Gott?

Ein zweiter Hinweis: ein liebender hört dem Geliebten zu. Höre ich, wenn Gott spricht durch die Heilige Schrift, durch Mitmenschen, durch Ereignisse in meinem Leben? Um hören zu können, muss ich auch still werden. Wann und wo gelingt mir das?

In meinem Leben gibt es Menschen, mit denen ich mich gerne treffe. Es macht mir Freude mit Ihnen Zeit zu verbringen. Die Stunden verfliegen. In dieser Zeit prägen mich diese vertrauten Menschen. Daraus entsteht für mich der dritte Hinweis: ein Liebender lässt sich vom Geliebten prägen. Lasse ich mich von Gott prägen, von seiner heilsamen Nähe, von seiner Geduld mit Menschen, von seiner Ehrlichkeit und Gerechtigkeit? Oder prägt mich meine Umwelt und die Gesellschaft mehr als Gott?

Ein liebender, so möchte ich den nächsten Hinweis formulieren, nimmt die Ratschläge des Geliebten an. Gottes Ratschläge für ein gelungenes Leben finden wir den 10 Geboten oder in der Bergpredigt, in der auch

das Liebesgebot formuliert ist. Wenn ich aufmerksam bei Gott verweile, wird er mir in meinem Gewissen zeigen, wie es richtig ist.

„Ihr habt euch gar nicht mehr lieb,“ schrie die kleine Tochter ihre Eltern im Wohnzimmer an. Verduzt schauten die Eltern zuerst einander und dann ihr Kind an. „Wie kommst du denn darauf?“, fragte der Vater. „Ihr habt eben gestritten“, so das aufmerksame Kind. „Du irrst dich“, antwortet die Mutter, „erst wenn wir keine Meinungsverschiedenheiten mehr miteinander austragen und nicht mehr miteinander reden ist unsere Liebe vorbei.“

Aus dieser kleinen Episode möchte ich gerne den letzten Hinweis formulieren: wer Gott liebt, der streitet auch mit ihm. Es gibt einfach Erfahrungen im Leben, die wir nicht einordnen können, Ansprüche, die wir nicht erfüllen können. Dass ich in diesen Situationen mit Gott ringe, ist Zeichen meiner Liebe. Ich breche den Kontakt nicht ab, ich setze mich mit Gott auseinander, weil ich ihn liebe.

Liebe Gottliebende, das waren meine sicherlich unvollständigen Gedanken darüber, dass ich mir zwar sicher bin, ein von Gott geliebter Mensch zu sein. Aber für mich stellt sich auch die Frage, wie antworte ich auf diese Liebeserklärung Gottes. Ich wünsche mir, dass

Gott mich immer mehr zu einem Menschen verwandelt, der ihn wirklich liebt. Und sicher fällt Ihnen noch mehr dazu ein, was alles zu einem Theophilus gehört. Amen.

Fürbitten am 3. Sonntag im Jahreskreis

Gott der Vater hat sich in seinem Sohn Jesus Christus offenbart, dass er den Menschen in ihrem Leid nahe ist und alles Unheil überwinden kann. Zu ihm lasst uns beten:

- „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“: Nimm den Lobpreis und die Bitten der Menschen aller Religionen an und ermutige sie, einander als Schwestern und Brüder zu begegnen.
- „Es gibt viele Glieder, doch nur einen Leib“: Gib allen Getauften Vertrauen in deinen Geist, die Einheit in Vielfalt zu suchen und die nötigen Schritte zu wagen.
- „Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe“: Lass deine Liebe zu allen Menschen gelangen und öffne ihnen Wege zu einem menschenwürdigen Leben.
- „Er hat mich gesandt, dass ich die Zerschlagenen in Freiheit setze“: Erbarme dich aller Opfer der Gewalt und gib uns Kraft und Mut, aller Unmenschlichkeit zu widerstehen.

- „Er hat mich gesandt, ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen“: Schenke den Lebenden Heilung und Trost und den Verstorbenen die Fülle des Heiles in deinem Reich.

Herr, unser Gott, wir setzen unsere Hoffnung auf dich, den wir loben und preisen, jetzt und alle Tage bis in Ewigkeit.